

Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung mit Antwort

Anfrage des Abgeordneten Jan-Christoph Oetjen (FDP), eingegangen am 06.03.2014

Verloren gegangene Notrufe im Bereich der Polizeidirektion Braunschweig

Ein Notruf gilt grundsätzlich als „verloren“ und wird in der Regel als solcher in den technischen Systemen registriert, wenn er nach mehr als fünf Sekunden Wartezeit vom Anrufer beendet wird, ohne dass der Anruf durch die entsprechende Leitstelle angenommen wurde.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Wie viele Notrufe sind im Jahr 2013 im Bereich der Polizeidirektion Braunschweig eingegangen (bitte nach den dazugehörigen kreisfreien Städten und Landkreisen auflisten)?
2. Wie viele Notrufe sind im Jahr 2013 im Bereich der Polizeidirektion Braunschweig angenommen worden (bitte nach den dazugehörigen kreisfreien Städten und Landkreisen auflisten)?
3. Wie viele Notrufe sind im Jahr 2013 im Bereich der Polizeidirektion Braunschweig „verloren“ gegangen (bitte nach den dazugehörigen kreisfreien Städten und Landkreisen auflisten)?
4. Liegen der Landesregierung Erkenntnisse vor, wie viele der verloren gegangenen Notrufe im Jahr 2013 im Bereich der Polizeidirektion Braunschweig erst nach 20 Sekunden durch den Anrufer beendet wurden (bitte nach den dazugehörigen kreisfreien Städten und Landkreisen auflisten)?

(An die Staatskanzlei übersandt am 13.03.2014 - II/725 - 652)

Antwort der Landesregierung

Niedersächsisches Ministerium
für Inneres und Sport
- 01425/2/11010/14 -

Hannover, den 12.05.2014

Die Leitstellenstruktur der Polizei sowie von Feuerwehr und Rettungsdienst in Niedersachsen befindet sich in einer Phase der Umorganisation und Neuausrichtung. Die Anforderungen an den technischen Betrieb von Einsatzleitstellen steigen und sind stetigen Veränderungsprozessen unterworfen. Vor diesem Hintergrund werden Leitstellen in Niedersachsen u. a. in ihrer Anzahl reduziert und zur Nutzung von Synergien technisch so aufgebaut, dass sie entweder als polizeiliche Regionalleitstellen oder als kooperative, gemeinsam von Polizei und Feuerwehr/Rettungsdiensten betriebene Leitstellen genutzt werden können, um das Notruf- und Einsatzmanagement zu professionalisieren und zu standardisieren.

Gegenwärtig stehen in Niedersachsen 32 Notrufabfragestellen der Rufnummer 112 und 18 Notrufabfragestellen der Rufnummer 110 zur Verfügung. Die nachfolgenden Einzelheiten beziehen sich auf den Notruf 110 der Polizei Niedersachsen.

Vorausgeschickt werden muss, dass der Begriff eines „verloren gegangenen Notrufes“ vor dem Hintergrund der gegenwärtig noch sehr heterogenen Leitstellenstruktur in Niedersachsen und regional differierender technischer Standards nicht allgemein gebräuchlich definiert werden kann.

In der Polizeidirektion Braunschweig gehen Notrufe über die Rufnummer 110 dezentral in den Einsatzleitstellen der Polizeiinspektionen ein und werden dort abschließend bearbeitet. Ein so-

nanntes „weiterrouten“ für den Fall, dass die örtliche Notrufleitung besetzt ist, kann derzeit technisch nicht umgesetzt werden.

Die Polizeiinspektionen Salzgitter/Peine/Wolfenbüttel und Wolfsburg/Helmstedt können den Eingang der Notrufe aus ihren Landkreisen und kreisfreien Städten nicht differenzieren, sodass es sich bei den nachfolgend angegebenen Zahlen nur um Gesamtzahlen der jeweiligen Polizeiinspektion handelt.

Darüber hinaus sind die Eingänge der Notrufe nicht durchgängig den zuständigen Einsatzleitstellen zuzuordnen, da die Vorwahlbezirke der Deutschen Telekom und die Anrufe aus dem Mobilfunknetz nicht deckungsgleich mit polizeilichen Zuständigkeiten sind. Hier kann es landkreis- und länderübergreifende Überschneidungen geben.

Im Falle von spontan auftretenden Sonderlagen (u. a. Unwetterlagen) mit extrem hohem Notrufaufkommen ist zumindest temporär mit längeren Wartezeiten am Notruf zu rechnen. Darüber hinaus sind in zahlreichen Fällen auch andere Gründe für einen „nicht angenommenen“ Notruf bekannt. Dies ist insbesondere der Fall, wenn die Anruferin/der Anrufer den Notruf vor der Annahme selbstständig beendet oder der Anrufgrund bereits erledigt ist.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich die Anfrage namens der Landesregierung wie folgt:

Zu 1:

PI Braunschweig	82 483
PI Gifhorn	31 529
PI Goslar	38 995
PI Salzgitter/Peine/Wolfenbüttel	70 983
PI Wolfsburg/Helmstedt	56 113
PD Braunschweig gesamt	280 103

Zu 2:

PI Braunschweig	78 032
PI Gifhorn	28 580
PI Goslar	34 367
PI Salzgitter/Peine/Wolfenbüttel	60 830
PI Wolfsburg/Helmstedt	49 289
PD Braunschweig gesamt	251 098

Zu 3:

PI Braunschweig	4 451
PI Gifhorn	2 949
PI Goslar	4 628
PI Salzgitter/Peine/Wolfenbüttel	10 153
PI Wolfsburg/Helmstedt	6 824
PD Braunschweig gesamt	29 005

Zu 4:

Diesbezügliche Zahlen lassen sich in der Polizeidirektion Braunschweig nicht ermitteln.

Boris Pistorius